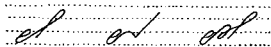
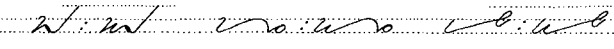


6.5.2. Wo es zu Unterscheidungszwecken notwendig erscheint, darf der Wortstamm rein dargestellt werden:



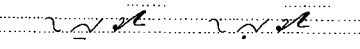
List liest liehst

6.5.3. Um Kürzungen, deren Form mit einem Konsonantenzeichen übereinstimmt (be-, ge-, für-, mit-, von-, zu-), vor vokalisch beginnenden ungekürzten Silben abzugrenzen, darf ein halbstufiges Häkchen verwendet werden:



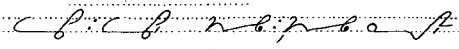
Gant : geahnt Messer : Mitesser Beile : beeile

6.5.4. Die Grossschreibung kann durch Unterstreichen des betreffenden Zeichens, die Kleinschreibung durch einen daruntergesetzten Punkt bezeichnet werden:



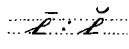
wenn Sie glauben : wenn sie glauben

6.5.5. Eine Kürzung oder gekürzte Form kann durch einen halbstufigen Strich unter dem Zeichen aufgehoben werden:



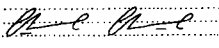
wörtlich : Wörth Gesell : Gsell Röntgen

6.5.6. Die Länge oder Kürze eines Vokals kann wie folgt angedeutet werden:



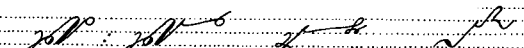
ahnden : Anden

6.5.7. Die Betonung einer Silbe kann durch Unterstreichen bezeichnet werden:



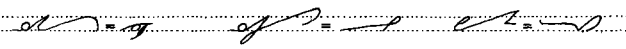
Fidel : fidel

6.5.8. In betonten Silben kann von der Anwendung der gekürzten Formen -ter, -tes, -tens, -tig-, -tung abgesehen werden:



Charakter : Charaktere Hortensie Antigone

6.6. Am Zeilenende wird nach Sprachsilben getrennt:



Verbess - erung verzeih - end leiden - schäftlich

Systemurkunde

der vereinfachten deutschen Stenografie, Einigungssystem Stolze/Schrey
1897/1967

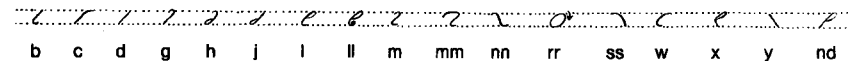
Diese Systemurkunde wurde nach den Beschlüssen der Ausserordentlichen Abgeordneten-Versammlung vom 24. Juni 1967 in Olten ausgearbeitet und von der Abgeordneten-Versammlung vom 7. Juni 1968 in Solothurn grundsätzlich gutgeheissen. Nach der definitiven redaktionellen Bereinigung durch die Kommission für Systemfragen wurde sie vom Zentralvorstand genehmigt und tritt mit der Veröffentlichung im «Schweizer Stenographen» vom 15. Oktober 1968 in Kraft. Sie enthält die Grundregeln des Systems und die zur Erläuterung unerlässlichen Beispiele und bildet mit der Systemlehre und der Interpretation eine Einheit. Die Systemlehre enthält die theoretische Begründung, die Interpretation ist ein Nachschlagewerk für alle Grenz- und Zweifelsfälle.
Chur, 7. September 1968

Für den Zentralvorstand:
Ad. Bivetti Th. Jochberg

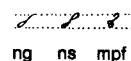
1. Die Zeichen

1.1. Konsonanten und Konsonantenverbindungen

1.1.1. Mittellängen (einstufig)

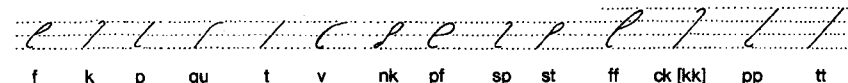


b c d g h j l ll m mm nn rr ss w x y nd



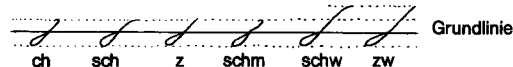
ng ns mpf

1.1.2. Oberlängen (zwei- und dreistufig)



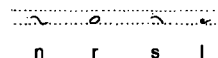
f k p qu t v nk pf sp st ff ck [kk] pp tt

1.1.3. Unterlängen



ch sch z schm schw zw Grundlinie

1.1.4. Halbstufige und kleinere Zeichen



n r s l